

System als Voraussetzung seiner befriedigenden Erfahrungen mit dem Achtstundentag bezeichnet hatte. Umgekehrt hat ja auch ein anderer Unternehmer, Herr Noack¹⁾, auf die schädlichen Wirkungen des Zeitlohnsystems verwiesen. Nun wird man erwidern, daß die Gewerkschaften schon seit Beginn des Jahrhunderts der Akkordarbeit den heftigsten Widerstand entgegen gesetzt haben. Das wird vom Vertreter der Bauarbeiter Herrn Paepelow²⁾, bedauernd zugegeben; aber gleichzeitig deutet er an, daß dieser Widerstand nicht unüberwindlich sei, und gibt die Gründe an, warum die Arbeiter gegen Akkordarbeit sind. Es sind dieselben, welche die englischen Arbeiter seit mehr als fünfzig Jahren gegen sie vorgebracht haben; der durchschlagendste darunter ist, daß das Stücklohnsystem bei seiner Ein- und Durchführung sehr häufig zur Herabdrückung des Lohnes mißbraucht werde. Nun hat die Nationalökonomie seit Adam Smith das Stücklohnsystem eifrigst empfohlen; aber so sehr sie dafür eintritt, daß dem Arbeitgeber eine dem Lohn, den er zahlt, entsprechende Leistung zuteil werde, so hat sie doch kein Wort der Beschönigung für die Erpressung unbezahlter Arbeit aus den Beschäftigten. Das Mittel, um diese zu verhindern, ist die Festsetzung eines Tariffaßes für jede einzelne Leistung gemeinsam durch Arbeitgeber und Arbeiter, wobei dann, je nach der Konjunktur, eine prozentuale Erhöhung bzw. Herabsetzung sämtlicher Tariffaße stattfindet. Wo dies in England durchgeführt ist, hat der Widerstand der Arbeiter gegen das ihnen früher so verhaßte Akkordsystem aufgehört.

Nun weiß ich, daß hygienische Gründe gegen die Steigerung der Arbeitsintensität bei verkürzter Arbeitszeit vorgebracht werden. Geheimrat Herkner hat solche Bedenken nicht erst heute, sondern von jeher gehegt, und ich gebe zu, daß das Unlustgefühl, das eine Arbeit bei Unterernährung hervorruft, eine weit größere Verbesserung der Arbeitsbedingungen voraussetzt, um überwunden werden zu können, als dies bei normaler Ernährung der Fall ist. Aber eben deshalb begreife ich nicht, wie man an eine Wiederverlängerung des Arbeitstages denken kann, um die Wiedezunahme der deutschen Produktion herbeizuführen. Ist es doch eine bekannte Tatsache, die auch von Geheimrat Herkner hervorgehoben worden ist³⁾, daß die Ermüdung die Tendenz hat, mit der Länge der Arbeitszeit

¹⁾ Reichsarbeitsblatt, 15. Nov. 1922, S. 665*.

²⁾ Ebenda, S. 667*.

³⁾ Siehe dessen Vortrag „Die Bedeutung der Arbeitsfreude in Theorie und Praxis der Volkswirtschaft“, Dresden 1905, S. 7.